

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 32 (1938)  
**Heft:** 11

**Nachwort:** Für die Tschechoslowakei : Erklärung  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

so bedeutsame Abschiedswort wiedergeben, mit dem Herr Ragaz in ergreifender Weise den Kurs schloß: „Gott behüte euch! Gott behüte uns!“  
*Rosmarie Schümperli.*

---

## Für die Tschechoslowakei.

### Erklärung.

Die Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz fühlt sich genötigt, zu dem Schicksal der Tschechoslowakei folgende Erklärung abzugeben:

Wir stehen voll Schmerz und Empörung vor der unerhörten Vergewaltigung, die einem freien und edlen Volke durch seine offenen Feinde und mehr noch durch seine falschen Freunde angetan worden ist. Ein Frevel gegen alles göttliche und menschliche Recht ist geschehen, der zum Himmel schreit und die schwersten Gerichte zur Folge haben wird. Wir verkennen nicht die Probleme, mit welchen der junge tschechoslowakische Staat zu ringen hatte, glauben aber nicht, daß sie schwieriger waren als diejenigen anderer Völker und halten die Schlagwörter, womit man den wahren Sachverhalt verhüllt hat, für Lug und Trug. Es handelte sich um den wohlberechneten Vorstoß der Macht, die Europa und wenn möglich die Welt beherrschen will und der die Tschechoslowakei gerade auch mit ihrem Edelsten: einer echten Demokratie, im Wege stand. Wir stellen gegen die schmählichen Verleumdungen, mit denen man sie überhäuft hat, um ihre Erwürgung vorzubereiten, fest, daß im tschechischen Volke und seinem jungen Staate ein wunderbares geistiges Erbe angelegt ist, das durch die Namen Johannes Hus, Amos Komenius und Thomas Masaryk bloß angedeutet wird und das der weitem Entwicklung harret. Indem wir vor Gott und der Welt Protest erheben gegen das Verbrechen, dem es zum Opfer gefallen ist, bitten wir es, den Glauben an sich selbst und seine Sendung nicht zu verlieren und, der Macht der Wahrheit und Gerechtigkeit wie dem Segen des Leidens für sie vertrauend, auf seinen neuen und größeren Tag zu warten.

---

## Karl Barth, Tschechoslowakei und Pazifismus.<sup>1)</sup>

Karl Barth hat kurz vor der Entscheidung an Professor Hromadka von der Hus-Universität in Prag einen nun veröffentlichten Brief gerichtet, worin er die Tschechoslowakei zum festen, hussitischen Aushalten ermahnt und sehr kriegerische Töne anschlägt, etwa im Sinne des hussiti-

<sup>1)</sup> Die folgenden Bemerkungen waren geschrieben, bevor Gerber im „Aufbau“ mit Barth eine noch viel gründlichere und schärfere Abrechnung vorgenommen hat. Ich bringe sie gleichwohl, weil sie immerhin Einiges enthalten, was Gerber nicht gesagt hat.

Der Brief von Karl Barth ist interessanterweise in der neugegründeten Zeitung erschienen, die den Titel trägt: „S. Z. (= Schweizerzeitung) am Sonntag.“